

BLASROHRSCHIESSEN

Deutsche Meisterin mit Puste und Präzision

23.11.2023, 14:52 | Lesedauer: 6 Minuten

Lothar Linke



Hans-Peter Rademacher, 1. Vorsitzender der Sportschützen Lütringhausen, ist stolz, mit Regina Cramer eine Deutsche Meisterin im Verein zu haben.

Foto: Lothar Linke

LÜTRINGHAUSEN „Wir haben eine Deutsche Meisterin“, teilte Hans-Peter Rademacher, 1. Vorsitzender der Sportschützen Lütringhausen, erfreut per Telefon mit.

Nein, es war keiner der so erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler am Luftgewehr oder Luftpistole, die der Verein in seiner Geschichte schon hervorgebracht hat.

Vielmehr meinte Hans-Peter Rademacher Regina Cramer. Sie kehrte mit einer Goldmedaille von den Deutschen Meisterschaften im pfälzischen Frankenthal zurück. Gewonnen hatte sie die im Blasrohr-Schießen. Wie bitte? Was zunächst wie ein Jux-Event klang, ist beileibe keines. Blasrohr-Schießen findet unter dem Dach des Deutschen Sportschützenbundes statt, ist dort eine gleichberechtigte und Disziplin neben Gewehr- oder Pistolenschießen. Nur dass das Sportgerät sich deutlich unterscheidet von denen, die man mit dem Schießsport gemeinhin verbindet.

Schuss aus dem Nebenraum

Ein scharfer Knall, ein lautes „Zwock“, unterbricht die Stille im Keller des Schützenheimes Lütringhausen. Ohne seinen Flug mit bloßem Auge gesehen zu haben, schlägt der Pfeil in der Zielscheibe ein. Abgefeuert hat ihn Regina Cramer vom Nebenraum aus. Anders geht's nicht, denn sieben Meter muss die Distanz zwischen der Schützin und der Tafel mit den Ringen betragen. Die Wucht der Geschosse ist beeindruckend, die Geschwindigkeit enorm, wo die Pfeile doch allein mit Atemluft angetrieben worden sind.



Ein wesentlicher Unterschied ist, dass der Blasrohr-Sportler nicht über Kimme und Korn zielt. Das Sportgerät ist doch einige Zentimeter unterhalb der Augen, jegliche Art von Zielvorrichtung ist verboten. „Und jeder schaut anders“, weiß sie. Das Ziel nicht anpeilen zu können, war die größte Umstellung für die auch im Gewehr- oder Pistolenschießen erfolgreiche Meisterin. Beim ersten Mal liefert ihr der Landesreferent einen Anhaltspunkt. „Wenn der sagt, Regina, du musst auf 9 Uhr halten, dann sitzt die 10“, sagt sie, „wenn man einmal den Bogen raus hat, wohin man zielen muss, ob links oder rechts in die Ecke, dann kommt der Pfeil an.“

Schritt für Schritt nach oben

Den Schießsport betreibt Regina Cramer seit 1996. Ursprünglich schoss sie für Attendorn, wechselte 2006 zu den Lütringhausern in die Mannschaft. 2008 wurde sie Jugendleiterin dort, 2010 Sportleiterin und 2. Vorsitzende. Seit 2012 ist sie wurde sie im Bezirksvorstand Südwestfalen Ligaleiterin und Rundenwettkampfleiterin. Und 2019 Leiterin des Pistolenbereichs im Bezirk. Seit 2017 ist sie **nationale Kampfrichterin Pistole/Gewehr Liga.** Beruflich ist Regina Cramer Clubsekretärin beim Golfclub Repetal.

Links oder rechts deshalb, weil sie nicht nur eine Zielschiebe sieht, sondern deren sechs über- und nebeneinander angeordnet.

Hintergrund: Fünf Durchgänge à sechs Pfeile hat der Schütze zu absolvieren. Für die sechs Schüsse gilt ein Zeitlimit von 180 Sekunden.

Die Rohre sind zwischen 1,20 bis 1,70 Meter lang. Regina Cramers Trainingspensum sind 60 Pfeile pro Tag.

Intensiverer Kontakt

Ein weiterer Unterschied: Die Blasrohr-Schützin hat einen ungleich engeren Kontakt zu seinem Sportgerät als derjenige, der mit dem Gewehr oder der Pistole in einen Wettkampf geht. „Blasrohr ist, was das angeht, einfach intensiver“, stimmte Regina Cramer zu. Die Puste ist ein entscheidender Faktor. Wie stark sie die einsetzt, dafür muss die Sportlerin ein feines Gefühl haben, denn die Pfeile haben sehr unterschiedliche Gewichte und sind aus den verschiedensten Materialien: Häufig Holz oder Karbon, was Regina Cramer bevorzugt. Sie fertigt die Geschosse selbst an.



Im März hat Regina Cramer das Blasrohr für sich entdeckt und war sofort fasziniert. Passiert ist es auf einer Fortbildung für Kampfrichter, ein Amt, das die in Attendorn wohnende Sportlerin zudem bekleidet. „Am Anfang habe ich es nicht so hingekriegt, war aber so angefixt, weil es einfach ein ganz toller Sport ist“, blickte sie zurück. Er ist erschwinglich, man kann ihn drinnen wie draußen ausüben. Alle Aktiven sind gleich. Ob jung, ob alt, ob behindert oder nicht. Regina Cramer schoss – wie passend - von Platz null auf eins. Sie meldete für die Landesmeisterschaft in Soest und wurde prompt Erste.

Herzlicher Umgang

Der Wettkampf um die Deutsche Meisterschaft in Frankenthal dauerte. „Es waren immer 90 Starter an der Reihe, ich war leider im hinteren Trakt.“ Zwischen den zwei Durchgängen à 30 Pfeilen hat Regina Cramer fünf Minuten Pause. Was sie extrem begeistert hatte bei den Deutschen Meisterschaften in Frankenthal war der Umgang miteinander. „Da haben mich Leute in den Arm genommen, die ich gar nicht kannte, aus ganz Deutschland. So was kenne ich von den Sportschützen nicht.“ 598 von 600 Ringe war ihr tolles Ergebnis. „Wir hatten schon viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Deutschen Meisterschaften, haben vordere Plätze belegt und auch schon mal Bundesliga geschossen in den 80er Jahren. Aber eine Meisterin hatten wir noch nie“, war Hans-Peter Rademacher zu Recht stolz.

“

Am Anfang habe ich
es nicht so
hingekriegt, war aber
so angefixt, weil es
einfach ein ganz toller
Sport ist.

Regina Cramer, Deutsche Meisterin im

Blasrohrschießen

”

Regina Cramer und Hans-Peter Rademacher nannten bei unserem Treffen ein gemeinsames Ziel: Diese Sportart einer größeren Öffentlichkeit im kommenden Sommer bekannt zu machen. Im Idealfall finden Menschen, Kinder und Jugendliche über diese interessante Disziplin in den Verein, zu den Sportschützen. Hans-Peter Rademacher, erfahrener Sport-Ehrenamtlicher, weiß: „Wenn die erstmal zwölf Jahre sind, dann sind sie womöglich weg. Wir haben damals mit acht, neun Jahren mit dem Schießen angefangen.“

Eine Meisterfeier gab es noch nicht. Aber ohne kommt Regina Cramer nicht davon, das ist klar. Zunächst aber hat sie noch ein strammes Programm. Schießt Luftgewehr in der Liga für Hünsborn und Luftpistole in der Mannschaft für Meiswinkel, sie ist im Bezirksvorstand von Südwestfalen und Sportleiterin über den ganzen Bereich Pistole für Olpe/Siegen/Wittgenstein, ist Liga- und Wettkampfleiterin sowie nationale Kampfrichterin. Und wann ist endlich Zeit zum Feiern? „Wenn alle da sind“, nannte sie einen Termin für die Meistersause, „das wird dann auf unserer Jahres-Abschlussfeier sein.“